

Die Keilschrifttafeln aus Kāmid el-Lōz

Im Jahre 1887 wurden durch einen Zufallsfund im mittel-ägyptischen Tell el-Amarna große Teile des ägyptischen Staatsarchivs aus der Zeit der Pharaonen Amenophis III. (1390–1352 v. Chr.) und Amenophis IV. Echnaton (1352–1336 v. Chr.) entdeckt. Die Gesamtzahl der bis heute bekanntgewordenen Dokumente aus diesem Fund beläuft sich auf 380 Tontafeln. Die im internationalen diplomatischen Verkehr dieser Zeit übliche Schrift war die aus Mesopotamien stammende Keilschrift, derer sich auch die ägyptischen Pharaonen bedienten, wenn sie mit gleichrangigen Herrschern wie denen von Babylon, Mittani, Hatti oder Assur oder mit ihren Vasallen im syrisch-palästinensischen Raum korrespondierten. Auch die Sprache, die man dabei verwendete, war nicht das Ägyptische, sondern in aller Regel das Akkadische (Babylonisch-Assyrische), das oft, insbesondere bei den Briefen der ägyptischen Vasallen, starke Spuren der Muttersprache der Schreiber zeigte.

Der ägyptische Einflußbereich erstreckte sich zu Beginn der Amarna-Zeit in Syrien entlang der Küste bis zur Handelsmetropole Ugarit, während er im Binnenland weiter südlich, etwa in der Gegend des heutigen Homs, an die Territorien der Vasallen des in Obermesopotamien gelegenen Mittani-Reichs stieß. Größere Tontafelarchive haben sich trotz langjähriger umfangreicher Grabungstätigkeit in diesem weiten Raum bisher nur in Ugarit, freilich aus jüngerer Zeit datierend, gefunden. Dies ist gewiß zum Teil Zufall, von dem auch in einer nach streng wissenschaftlichen Methoden geleiteten Ausgrabung die Funde nicht unabhängig sind. Ein wichtigerer Grund ist aber sicherlich, daß die mesopotamische Keilschrift in diesen Gegenden kaum Verwendung im Rechts- und Wirt-

schaftsleben fand, im Gegensatz zu Mesopotamien und Nordsyrien. Wenn man hier also auch nicht mit zahlenmäßig so überwältigenden Tafelfunden wie in Babylonien, Assyrien oder jüngst in Ebla rechnen darf, so sind doch kleinere, aber auf Grund ihres diplomatischen Charakters historisch wertvolle Archivfunde zu erwarten. Ein solches Archiv existierte zweifellos im Palast von Kāmid el-Lōz (dem Kumidi der Amarna-Zeit), doch wurde bisher keine Tafel an ihrem ursprünglichen Aufbewahrungsort entdeckt. Alle Tafeln und Fragmente – bisher sind es sieben – fanden sich jedoch im Palast oder in seiner unmittelbaren Nähe. Mehrere Tafeln müssen im Obergeschoß des Palastes gelegen haben, da sie entweder zusammen mit dem Brandschutt ins Erdgeschoß gestürzt sind (Tontafeln Nr. 1, 2, 4) oder auf einer ins Obergeschoß führenden Treppe gefunden wurden (Tontafel Nr. 5 = Kat. Nr. 96).

Alle bisher in Kāmid el-Lōz gefundenen Dokumente in mesopotamischer Keilschrift sind Briefe, vielleicht mit Ausnahme eines in seinem Inhalt noch ungedeuteten Fragments (Tontafel Nr. 7 = Kat. Nr. 97). Zwei Briefe (Tontafeln Nr. 1 und 2) sind bis auf die Adressaten gleichlautend und erweisen sich schon auf Grund der geübten, eleganten Handschrift als Schreiben der ägyptischen Staatskanzlei. Der erste der beiden Briefe ist an den Stadtfürsten Zalaja von Damaskus gerichtet, der zweite, nur fragmentarisch erhaltene, an den Herrscher der sonst nicht bekannten Stadt Saza'ena. Brief Nr. 1 lautet in der Übersetzung von D. O. Edzard:

»Zu Zalaja, dem Mann von Damaskus, sprich! Folgendermaßen der König. Hier sende ich dir diese Tafel zu, meine Rede an dich.



Abb. 17 Tontafelfunde aus Kāmid el-Lōz.

Ferner: Schicke mir die Ḥapiru-Leute . . . , deretwegen ich dir geschrieben hatte mit folgenden Worten: »Ich werde sie zu den Städten des Landes Kāša geben, damit sie in ihm wohnen an Stelle derer, die ich weggeführt habe.«

Wisse im übrigen, daß der König heil wie die Sonne am Himmel ist. Seine Truppen und Streitwagen sind zahlreich; vom Oberen Land bis zum Unteren Land, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang (ist alles) in bester Verfassung.«

Warum diese Anweisungen des Pharaos in Kāmid el-Lōz gefunden wurden, läßt sich nicht mit letzter Sicherheit

klären. In der älteren Phase der Amarna-Zeit war Kumidi ein von einem König regierter Stadtstaat, später ägyptische Statthalterresidenz. So mag es sein, daß der König von Kumidi die Briefe des Pharaos abgefangen hat. Fast gleichlautende Briefe fanden sich auch im Staatsarchiv von Amarna; sie stammen von acht palästinensischen Stadtfürsten (EA 201–206, 216, 247) und setzen ebenso viele gleichlautende Schreiben des Pharaos voraus.

Eine weitere vollständig erhaltene Tafel (Kat. Nr. 96) ist die »Fortsetzungstafel« eines Briefes, dessen erster Teil und damit der Name des Adressaten und des Absenders

uns unbekannt bleibt. Der Text enthält zahlreiche zum Teil neue und für das grammatische System wichtige kanaänäische Verbalformen und erweist sich damit als im südsyrisch-palästinensischen Raum geschrieben. Der Absender ist gewiß ein Stadtfürst, der von seinem Kollegen in Kumidi die Ausrüstung eines wahrscheinlich hier verstorbenen Kriegers namens Biridija einfordert; ob es sich bei diesem um den gleichnamigen Fürsten der Stadt Megiddo handelt, kann nicht bewiesen werden, ist aber nicht ganz unmöglich. Der Brief lautet:

»Ich habe zwei-, (ja) dreimal wegen der Geräte des Biridija an dich geschrieben, und du hast gesagt: »Nunmehr habe ich sie durch meinen Diener geschickt.« Aber seine Geräte werden nicht geschickt! Befiehl, daß seine Geräte geschickt werden, (nämlich:) Ein Köcher samt dreißig Bronzepfeilen, ein Bogen aus dem Lande Meta, (5 Sekel) Gold (in Form eines) Armreifs, der Gürtel (?) samt naddullatu. Nun befiehl, daß sie übergeben werden. Warum werden unsere Geräte ... ?

Etwas anderes: Den ...-Addu haben wir als Wunsch von dir gewünscht.«

Der dritte ganz erhaltene Brief (Tontafel Nr. 6) ist wohl von einem Stadtfürsten an den ägyptischen Statthalter in Kumidi gerichtet. Der Absender, dessen Name nicht sicher gedeutet wurde (Eli-rapi oder Eši-rapi), bezeichnet den Statthalter als seinen »Herrn«. Er steht offensichtlich in einem Konflikt mit der Stadt Maḥla, die bisher unbekannt und auch in ihrer Lesung noch nicht völlig gesichert ist. Der Text lautet (in Anlehnung an die Übersetzung von D. O. Edzard):

»Zum Großen, meinem Herrn, sprich! Folgendermaßen E., dein Sklave. Meinem Herrn falle ich hiermit zu Füßen. Siehe, wer sind die Leute von Maḥla (?), der Stadt des Königs, meines Herrn? Mögen sie »aufs Feld« gehen! (?) Siehe, ich bin dein Diener, meine Truppen sind Truppen des Königs, meines Herrn. Ferner: Einen Bescheid schicke mir zurück! Errette mich daraus! (?) Mögen die Götter dir Ansehen vor dem König verschaffen!«

Die restlichen Texte (Tontafeln Nr. 3, 4, 7) sind nur ganz fragmentarisch erhalten und inhaltlich wenig ergiebig. Tontafel Nr. 3 erwähnt das Land 'Amqi, womit die Ebene Biqā^c nördlich von Kumidi gemeint ist. Tafel Nr. 4 stammt nach Ausweis einer grammatischen Form von einem kanaänäisch sprechenden Schreiber und informiert den unbekannt Adressaten von der Ankunft des Absenders bei dem »König, meinem Herrn«, womit vermutlich der Pharao gemeint ist.

Zusammenfassend darf man feststellen, daß die bisherigen Tafelfunde aus Kāmid el-Lōz dem Bild der Geschichte der Amarna-Zeit, wie es insbesondere aus den Briefen des ägyptischen Staatsarchivs zu gewinnen ist, einige wesentliche Striche hinzugefügt haben. Insbesondere liefern sie uns einige neue Herrscher- und Stadtnamen. Gleichzeitig sind aber auch manche neue Fragen aufgetaucht, die vorläufig offen bleiben müssen.

Gernot Wilhelm

Bibliographie

- Tafeln Nr. 1-4: D. O. Edzard: Die Tontafeln aus Kāmid el-Lōz, in: D. O. Edzard, R. Hachmann u. a., Kāmid el-Lōz – Kumidi (Saarbrücker Beitr. zur Altertumskunde 7), Bonn 1970, 50-62.
O. Loretz, Zu LÚ. MEŠ SA. GAZ. ZA *a-bu-ur-ra* in den Briefen von Tell Kāmid el-Lōz, UF 6 (1974) 486.
- Tafel Nr. 5: G. Wilhelm, Ein Brief der Amarna-Zeit aus Kāmid el-Lōz (KL 72:600), ZA 63 (1973) 69-75.
A. F. Rainey, KL 72:600 and the D-passive in West Semitic, UF 8 (1976) 337-341.
G. Wilhelm, Die Fortsetzungstafel eines Briefes aus Kāmid el-Lōz (KL 72:600), in: R. Hachmann, Kāmid el-Lōz 1971-74 (Saarbrücker Beitr. zur Altertumskunde 32), Bonn 1982, 123-129, Taf. 40.
W. L. Moran, Putative Akkadian *šukammu*, JCS 31 (1979) 247-248.
- Tafel Nr. 6: D. O. Edzard, Ein Brief an den »Großen« von Kumidi aus Kāmid el-Lōz, ZA 66 (1976) 62-67. Wiederabdruck in: R. Hachmann, Kāmid el-Lōz 1971-74 (Saarbrücker Beitr. zur Altertumskunde 32), Bonn 1982, 131-135, Taf. 41.
- Tafel Nr. 7: D. O. Edzard, Ein neues Tontafelfragment (Nr. 7) aus Kāmid el-Lōz, ZA 70 (1980) 52-54.